

-
- Persistenter Identifier:** 1ka_1467_1447767866193
- Titel:** Compendium der Baustylkunde zu den Vorträgen in der Stuttgarter Baugewerkeschule
- Autor:** Egle, Joseph von
Fucke, Wilhelm
- Ort:** Stuttgart
- Maße:** [246] S.
- Datierung:** 1882
- Besitzende Institution:** Universitätsbibliothek Stuttgart
- Signatur:** 1Ka 1467
- Strukturtyp:** monograph
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1ka_1467_1447767866193/1/
- Abschnitt:** §5 Fangdämme und Spuntwände
- Strukturtyp:** chapter
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1ka_1467_1447767866193/429/LOG_0099/

maße, weil sich die Kessel nicht raffen
sollten. Der Betrieb derselben ist aber
schonlich gemacht.

Die Gründung auf Pfählen beschränkt
sich nicht auf Gründungen für Fabri-
kation, sondern ist im Wasser, sondern
ist sehr gebräuchlich, wie mit Vortheil zu
sehen ist als Schutz für gemauerte
Fundamenten, großartige Bauten,
Anstaltungsgebäude, Kasernen u.
s. w. für militärische Zwecke. Solche
in der Regel aus Eisen und Holz konstruirt
sein werden stellt man billiger an.

Wasser auf Pfählen als auf Mauerwerk.

§ 5

Fangdämme und Sperrwände.

Ein Fangdamm besteht aus Zugen,
einen Kreis umgebenen Pfählen
od. Dinten, welche durch Pfähle, die
in gewissen Abständen umgeben
sind gefüllt werden können. Die
Füllung von Lehm, Sand od. gut Kiesel.

Der Fangdamm wird als Aufstiegsdamm und Längsdamm
im Wasser od. am Wasser gebildet, zu
dem Zweck die Längsdämme so sich
haben lassen zu können als zur Auf-
fassung der Fundamentarbeiten
nützlich ist. Für Gründungen im
Wasser sind z. B. Gründungen von
Sperrdämmen sind der Fangdamm



Fig. 23

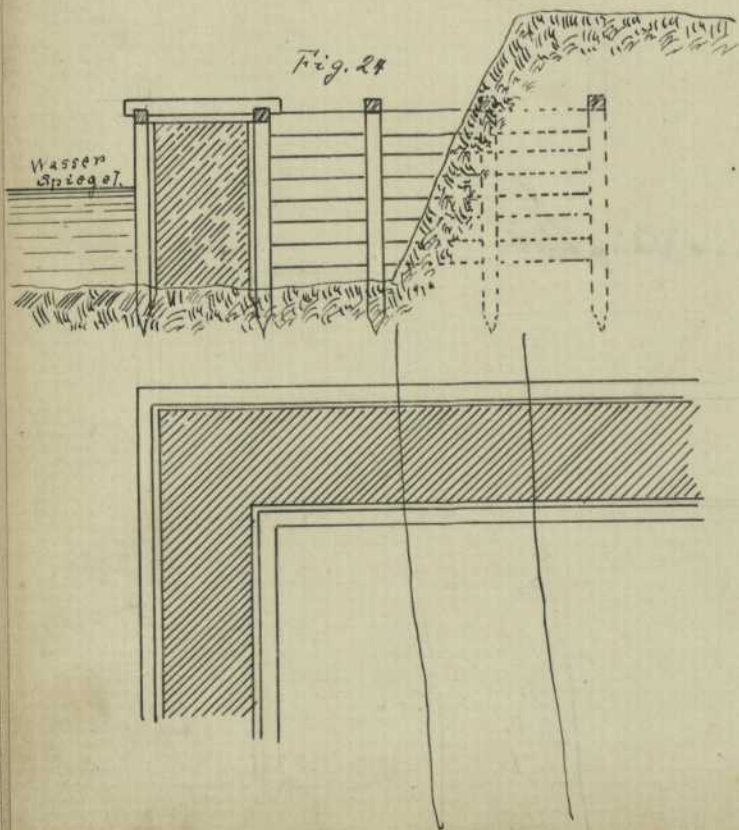
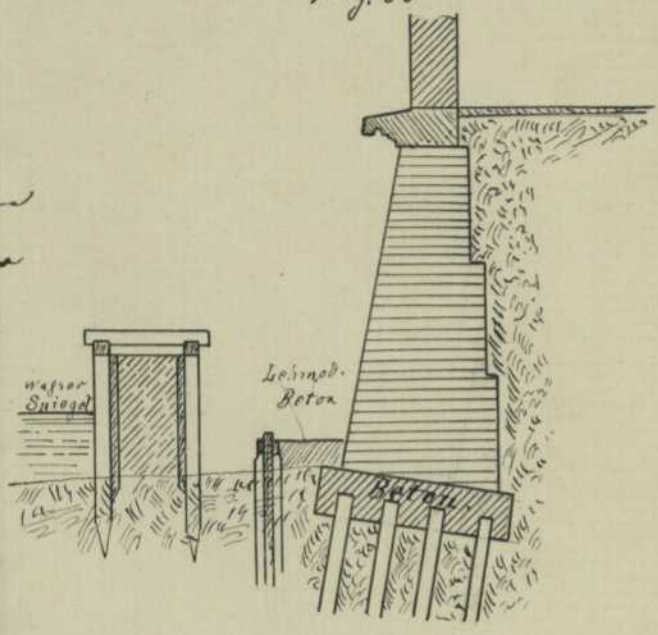


Fig. 24

nun gefloßene Fäden haben.
 Während es bei Fundamenten am
 Meiste sich mit einem binden zu,
 den an das Meist anlegt d. f. in
 Diefel von ein Stück mit einfügen,
 dat. die Höhe des Fundamentes ist d
 30-50 cm über die Oberfläch des Hofe
 wasserpiegel gelegt, die Breite ist
 abhängig von der Höhe, ist bei
 niedrigen Fundamenten bis zu 2 m
 eingefaßt gleich der selben. Bei höheren
 Fundamenten ist es geringer. Die
 stärkste Konstruktion solcher Dämme
 besteht aus mehreren Schichten von
 sinkeligen Gestein, die durch
 einen einwärts eingetragenen Boden
 die Luftseite ist die in Fig. 25
 gezeichnete: die Pfeiler stehen in
 einem Abstand von beiläufig 1,5 m
 von einander so sind oben rings,
 geht in Längsform, auf solche
 Gänge ausgeblattet sind.
 Die Mündungen werden festgestellt
 durch Kantenstäbe, deren Köpfe
 auf die Mitte der Pfeiler kommen.
 Und die dicken sind in alle im Meiste
 beweglich zu machen werden können zu
 gewisse Anzahl derselben mit Gestein
 zusammengehangelt, so daß sie ein
 ganzes Stück Mauer bilden das sich

leichten vorsetzen lässt. Wie schon im
 vorhergehenden §. erwähnt worden
 ist, die Befestigung von Fundamenten
 gegen das Untersinken derselben
 ist, auf einem natürlichen Untergrund
 das stark belastete Fundament unter
 dem Fundament entgegen zu set-
 zen, Grund. sände im inneren
 Richtung aufschlagend. Derselben bestehen
 aus einem, welche nicht neben ein-
 ander in einer geraden Linie ge-
 lagert sind, diese werden mit
 Brettern od. quadratischen Säulen
 im inneren in einer geraden Linie
 schräg zueinander gestellt, wofür fallt
 noch mit Holz befestigen. Die inneren
 geben Grundstücke werden schon
 selbst das Untergründe im inneren
 gegest. in einer geraden Linie
 damit die Pfeiler eine gewisse ge-
 wisse Linie bilden, in der Ordnung,
 in der sie zusammengefasst worden
 werden sie nicht eingestrichelt und
 ganz nicht jedes Pfeiler auf einmal
 für sich, sondern alle miteinander
 in. allmählich wie in Fig. 27. set-
 zung. Auch das selbe ist für die zu
 setzen, wie sie in der Befestigung
 fallen

Fig. 25



a

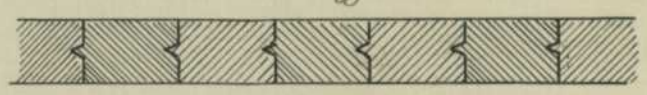
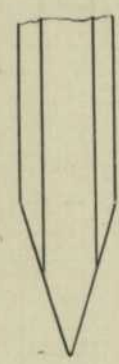
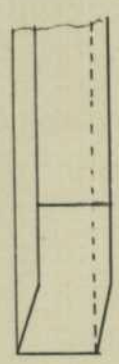


Fig. 26

b



a



b

Fig. 27.

